

Der "Saskatchewan Courier" ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Besiedlungen gelesen. Erscheint jeden Mittwoch und kostet bei Vorauszahlung \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man abonnieren: "Sask. Courier Publ. Co." - Box 505, Regina, Sask., oder per Post in der Office der Zeitung. Abgaben werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewanens.

The "SASKATCHEWAN COURIER" is the largest German newspaper published in Saskatchewan. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 505. Telephone 671.

3. Jahrgang.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 10. November 1909.

No. 3

Beschreibung der Preise für den Großen Wettkampf.

Auf zum Wettkampf, Leser und Fremde des Saskatchewan Couriers! Seht uns zur Gewinnung neuer Leser. Ihr sollt es nicht umsonst tun. Wir geben 12 wirklich prächtige und nützliche Preise für solche, die aus diesem Wettkampf als Sieger hervorgehen.

Der Saskatchewan Courier ist es allein schon wert, daß man sich um ihn bemüht. Er ist noch jung, aber hat in den paar Jahren seiner Existenz schon viel für das Deutschstum des Westens getan. Wir sind stets mannhaft für eure Interessen, deutsche Landeskunde, eingetreten. Besonders haben wir es fertig gebracht — in größerem Maßstab als alle anderen deutschen Zeitungen dieses Landes — auch die Ordnungen und Gesetze der Provinzial-Regierung in deutscher Sprache zu verschaffen. Und wie werden Euch noch weitere verschaffen.

Tadel ist der Courier eine große und billige Zeitung. Er ist die größte deutsche Zeitung Saskatchewanens. Und unsere Leserschaft ist bereits auf 5000 gestiegen. Allmählich geht er nach allen Seiten und Enden und gewinnt sich immer neue Freunde. Und unsere alten Leser und Freunde lernen den Courier immer lieber gewinnen. Es heißt bei ihnen: "Je länger, je lieber." Da sollte es wahrlich leicht sein, neue Leser zu bekommen.

Besonders sollten sich unsere Freunde diesen Herbst für uns und damit auch für sich selbst bemühen. Wir geben ganz großartige Prämien weg. Und jeder hat, wenn er es richtig und eifrig anfaßt, die Gelegenheit, einen Preis im Wettkampf zu gewinnen. Das sollte man anspornen, sein altes Bestes zu tun. Alle Preise sind gut und nützlich, vom ersten bis zum letzten. Durch besonders gute Verbindungen ist es uns möglich gemacht, die Prämien zu den angegebenen Preisen zu bekommen. Somit sind sie im Retailhandel eigentlich noch teurer. Jeder der 12 Sieger bekommt sofort nach Neujahe den Preis für seinen Fleiß frei zugewandt. Und jeder der 12 Gewinner wird stolz sein, einen so guten Preis gewonnen zu haben.

Da sollte denn keiner zurückbleiben. Da sollte sich jeder bemühen und sollte sofort sich eifrig in den Kampf stürzen. Jede Woche bringen wir die 12 am höchsten stehenden Wettkämpfer. Jeder kann dann daraus erleben, wieviel er tun muß, um zwischen die ersten aufzurücken. Was er tun muß, um einen der folgenden prächtigen und nützlichen Neujahegeschenke als Siegerpreis zu erringen.

Der erste Preis ist ein prächtiges Herren-Pelzrock (fur-lined). Das Tuch ist beides, schwarzes Beaver Cloth, die Pelzfüterung ist aus feinem Russkat und der Kragen ist festes perlisches Vamm. Der Rock ist unter Brüdern von 60 bis 75 Dollars wert — so muß jeder sagen, der ihn sieht.



Wenn derjenige, der den ersten Preis gewinnt, lieber einen Damenpelz wünscht, so haben wir auch das.

etwas Besseres zu bieten: einen Damenpelz, der wirklich erstklassig ist. Auch aus bestem Englischen Chiffon, handgemacht. Fütterung aus bestem natürlichen Russkat. Dreiviertel Länge gefüttert. Unten mit bestem Schimmere Satin gefüttert. Kragen ist aus feinstem natürlichen Luchsel. Jeder, der den Pelz sieht, wird sagen: ein so großartig.



Die Pelze sind, wie hier im Bilde anzu sehen und können in der Regina Trading Co., South Railway Str., Regina, beschafft werden.

Der zweite Preis ist ein großartiges Edison Phonograph, perfekt in jeder Hinsicht. Das Stativ ist aus antik Eisen mit gleichem Dekor. Der Mechanismus ist schwarz und Gold poliert. Das Horn ist in Blumenform und röhlich poliert. Es ist 19 Zoll lang und vorne 11 Zoll weit. Der Mechanismus ist gut, mit starker Feder versehen und kann während des Spiels ausgezogen werden.

Mit dem Phonographen gehen 12 deutsche Records. Wer englische Records vorzieht, kann solche bekommen. Der Phonograph stellt einen neuen Typ dar und heißt: "The Jireside".

Er kann eingesehen werden im Raschaden von W. G. S. Coates, 2129 11th Ave., im Rajonte Block.

Der dritte Preis ist ein prächtiges Marine automatische Repetier Jagdgewehr. — Hochgemert, keine billige Püchle (Rifle), sondern eine Schrotflinte neuester Konstruktion. Man kann jedes Schuß nacheinander abfeuern, ohne neu zu laden. Marine's Repetier Jagdgewehr sind anerkanntermaßen Standard-Gewehre und können einfach nicht übertroffen werden.

Diese Prämie kann in Pearl Bros. Hardware Store, South Railway Str., Regina, gesehen werden. Wenn eine Dame den dritten Preis gewinnen sollte und das Gewehr nicht will, so kann sie sich in obengenanntem Laden Waren im Werte von vollen 25 Dollars aussuchen.

Der vierte Preis ist ein großartiges, ungefähr 7 Fuß hohes Eiderboord oder Buffet, das ein nützliches und prächtiges Stück Möbel für jedes Haus bildet. Es ist aus sog. Empire Eal und macht einen schönen, soliden Eindruck. Das Eiderboord ist mit einem 30 bei 18 Zoll



großen Spiegel (Brittish plate mirror) versehen. Die Front ist etwas gewölbt. Es hat zwei kleine Schließladen und eine große rechte Cupboard.

Diese Prämie kann in McCarty's Laden, Broad Str., Regina, beschafft werden.

Der fünfte Preis ist eine goldene (gold filled) Damen oder Herren-Uhr. Das Gehäuse ist stark vergolddet. Das Werk ist das bekannte und berühmte Standard Waltham mit 17 Steinen (jewels). Die Uhr ist auf fünf Jahre garantiert.

Eine solche Uhr ist hier noch niemals von einer Zeitung als Prämie angeboten worden. Wer diesen Preis gewinnt — bekommt wirklich etwas Schönes und Nützliches. Der Preis kann im Uhrenladen des Herrn W. G. Howe, 1759 Scarth Str. (gegenüber vom Kings Hotel), Regina, gesehen werden.

Der sechste Preis ist eine ganz herrliche Standuhr, die ein herrliches Bild für jedes Zimmer bildet. Die Uhr sieht wunderbar aus und hat ein ausgezeichnetes Werk. Auf der eigentlichen Uhr steht ein Pferd aus Metall. Auch dieser Preis kann in Howe's Uhrenladen gesehen werden, wie der vorhergehende Preis.

Der siebente Preis ist eine schöne Schweizer Kuckuckuhr. Dies ist keine Nachahmung, sondern echte Schweizer Handarbeit. Die Schwingen sind sehr schön. Die Uhr ist ungefähr 12 Zoll hoch und 9 Zoll breit und schlägt mit klarem Anklopfen so wohl die ganze wie die halben Stunden.

Dieser Preis kann in Boas' Cigarrenladen, South Railway Str., neben der Trading Co., Regina, gesehen werden.

Der achte Preis ist eine prächtige silberne Frucht- resp. Stundenschale. Das Gestell ist aus Silber und die schenklische Schale aus feinstem Porzellan in Rot und Goldfarbe.

Dieser Preis ist in der Canada Drug & Perf. Co., South Railway Str., Regina, zu sehen.

Der neunte Preis ist eine großartige Fruchtchale aus geschliffenem Glas. Waren aus geschliffenem Glas sind, wenn echt, stets sehr teuer und sehr schön. Das trifft bei dieser Prämie zu. Jede Hausfrau könnte stolz auf sie sein.

Auch dieser Preis ist in der Canada Drug & Perf. Co., South Railway Str., Regina, zu sehen.

Der zehnte, elfte und zwölfte Preis sind gleich und bestehen jeder aus einer Herren-Uhr aus Silber mit Standard Waltham Werk, oder aus einer Damenuhr aus Silber oder Gun-Metall. Gehäuse und Werk sind gut und bilden auch diese letzten Preise gewiss einen sehr guten und begehrenswerten Wert.

Diese Preise können in W. G. Howes Uhrenladen, 1759 Scarth Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, beschafft werden.

Wir bemerken noch einmal, wie schon auf der 6. Seite gesagt, daß alle Preise in den betreffenden Läden umgetauscht werden können gegen Waren zum vollen Preis der Prämien, wie auf der 6. Seite angegeben. Das zeigt klar und deutlich, daß unsere Prämien keine Schundwaren sind, sondern wirklich gut und preiswert. Wir haben sie in den ersten Laden der Stadt ausgesucht und wissen ganz sicher, daß jeder Gewinner sagen wird: Viel besser und schöner als ich erwartet hatte.

Die Art und Weise, wie beim Wettkampf vorgegangen ist, ist auf der ersten Seite schon beschrieben. Der Kampf geht sofort los und endet am 31. Dezember. Wer sich daran beteiligen will, beginnt sofort, indem er neue Leser einfließt, die im Voraus bezahlen. Wir werden jeden, der sich bemühen will, dann so schnell, als möglich Formulare, Dankschreiben und andere Papiere kostenlos zu schicken.

Wir erwarten, daß dieser Wettkampf, der wirklich mal etwas Neues in West-Canada darstellt, unsere Leser und Fremde zu eifriger Arbeit anfeuern wird. Ohne Arbeit kein Gewinn — aber wer arbeiten will, kann hier mal wirklich etwas Gutes und Nützliches gewinnen.

Wir bitten zum Schluß alle Eingehenden, Namen und Adressen der neuen und alten Leser deutlich zu schreiben, damit kein Durcheinander entsteht.

Alle Briefe und Mitteilungen sind zu richten an Saskatchewan Courier Publ. Co., Box 505, Regina, Sask.

Liste der 12 höchstehenden Preisbewerber im Wettkampf.

1. Walter Gehorn, Edenwald, Sask.
2. Johann Brandt, Edenwald, Sask.
3. D. D. Reußel, Winkler, Wan.
4. R. A. Nighetti, Regina, Sask.
5. F. Schwellinger, Du'Appelle, Sask.
6. Fern, Doerfler, Swift Current, Sask.
7. Gustav Jago, Biscourt, Sask.
8. J. Edinger, Regina, Sask.
9. Peter Ditzinger, statimontal, Sask.
10. Hein. Strider, Sappoland, Sask.
11. Otto Stroebide, Strahburg, Sask.
12. A. J. Feisen, Warman, Sask.

Außerdem noch eine ganze große Anzahl, die bis jetzt noch nicht unter den Gewinnern sind. Der höchste Preisbewerber hat 92 Punkte, folgende wollen wir verzeichnen. Nun heißt es für die folgenden Preisbewerber, alles aufzubieten, um höher zu kommen, und für die, die noch nicht unter den ersten 12 sind, heißt es, Anstrengungen zu machen, mit zur Front zu kommen. Jetzt im November und Dezember ist die Zeit, Leser zu werden und Kollektionen zu machen. Wir hoffen, daß der höchste Bewerber wenigstens auf 300 Punkte kommt. Also vorwärts, vorwärts, Preisbewerber, kämpft tüchtig weiter. Ein Durchbruch für Edenwald, das bis jetzt die zwei höchsten Bewerber hat. Werden sich

das aber die vielen anderen großen deutschen Distrikte lange gefallen lassen! Da heißt es eben arbeiten und werden und wachlich nicht für geringen Lohn. Wir wünschen nur, daß jeder Leser die wirklich großartigen Preise sehen könnte, dann würden wir, das wissen wir gewiß, nicht 40 bis 50, wie jetzt, sondern 400 bis 500 Preisbewerber haben.

Wie sind diese Preise zu gewinnen?

Das ist die Frage, die täglich an uns mündlich und schriftlich gerichtet wird. Wir hatten geahnt, daß das, was wir auf Seite 6 darüber sagen, alles erklären würde, doch scheinen noch viele Mißverständnisse darüber zu bestehen und deshalb wollen wir es hier mal etwas länger auseinandersetzen. Gewinnen können diese Preise nur dadurch werden, daß der Bewerber am Preisbewerb teilnimmt, soviel wie möglich neue Leser zu gewinnen versucht und von allen Lesern Abonnementgebühren für die vergangene Zeit und für die kommenden Jahre eincollektiert; außerdem dadurch, daß er selbst so lange im Voraus bezahlt als er will. Alle wissen, daß der Courier \$1.00 auf ein Jahr kostet. Für das Geld, d. h. für jeden Dollar, den uns der Preisbewerber einfließt, schreiben wir ihm eine gewisse Anzahl Punkte auf und zwar genau so, wie wir auf Seite 6 schreiben, d. h. schickt er uns \$1.00 ein für einen neuen Leser für das Jahr 1910, so schreiben wir dem Preisbewerber 4 Punkte gut, schickt er uns \$2.00 ein von einem neuen Leser, d. h. für 1910 und 1911,

so schreiben wir ihm 5 Punkte mehr gut, d. h. 9 Punkte. Schickt der Preisbewerber \$1.00 ein für einen alten Leser für das Jahr 1910, so schreiben wir ihm 2 Punkte gut, schickt er \$2.00 ein von einem alten Leser für 1910 und 1911, so schreiben wir ihm 5 Punkte mehr, d. h. 7 Punkte gut. Ist der alte Leser noch lebendig für 1908 und 1909 und schickt der Preisbewerber dieses ein, so bekommt er 1 Punkt für jeden Dollar gutgeschrieben, und der Preisbewerber, der am letzten Dezember 1909 die meisten Punkte hat, bekommt den ersten Preis, wer die zweitgrößte Anzahl von Punkten hat, bekommt den zweiten Preis und so weiter.

Wir wollen das mal an einem Beispiel erläutern. Herr Conrad von Regina will sich am Preisbewerb beteiligen und schickt als ersten Anfang als neue Leser auf ein Jahr die Namen und das Geld ein für Herrn Jensen und Herrn Krause, das sind 4 Punkte für jeden, zusammen 8 Punkte; außerdem schickt er von Herrn Brauer, der ein alter Leser ist, \$1.00 für das Jahr 1910 ein, dafür bekommt er 2 Punkte gutgeschrieben; er schickt außerdem von Herrn Erich, der den Courier schon seit Januar 1908 liest, \$3.00 ein, d. h. \$2.00 für 1908 und 1909 und \$1.00 für 1910, dafür bekommt Conrad je 1 Punkt für 1908 und 1909, gleich 2 Punkte, und 2 Punkte für 1910 gutgeschrieben, jedoch also Herr Conrad für diese seine erste Sendung 14 Punkte gutgeschrieben bekommt, und alles, was er weiter einfließt, wird ihm in gleicher Berechnung gutgeschrieben; hat er z. B.

Glück und wirft 10 neue Leser mit je einem Dollar, so bekommt er 10 mal 4 Punkte, also 40 Punkte gutgeschrieben, und mit einer der Leser gleich für 1911 bezahlen oder für noch länger, so bekommt Herr Conrad für je jedes Jahr 5 Punkte gutgeschrieben, und in kurzer Zeit auf eine große Anzahl Punkte bringen und hat dadurch gute Aussicht, einen der wertvollsten Preise zu gewinnen. Keiner sollte veräumen, an dem Vembert teilzunehmen, denn gerade jetzt im November und Dezember ist die beste Zeit, neue Leser zu gewinnen und alle Beiträge zu kollektieren. Formulare und Dankschreiben liefern wir auf Anfrage umsonst.

Wie ein Preisbewerber die Anzahl seiner Punkte vermehren kann.

War einigen Tagen kam ein unerwarteter Leser zu uns und sagte: Ich habe mir alle die Preise angesehen in den Geschäften, die Sie angegeben haben, und bin so erlautet und entzückt von der Schönheit der Preise, daß ich sicher am Preisbewerb teilnehmen. Der Herr Conrad, den Sie mit \$50.00 angegeben, ist mindestens \$65.00 wert und einen Damenpelz, wie den mir gezeigten, kann ich nirgends unter \$80 kaufen; der Phonograph, das Repetier-Jagdgewehr (keine Püchle), Eiderboord, Uhren etc. sind alle so schön und soviel besser als die Beschreibungen, daß ich unbedingt einen Preis haben muß; ja ich sage nochmals, haben muß, und deshalb werde ich von heute an wo ich nur kann, neue Leser ge-

winnen und von allen Gelder einfließen, und wenn ich lese, daß ich auf der Liste, die Sie ja wohl von nun an alle Wochen veröffentlichen werden, zu weit hinten bin, komme, so zahle ich meinen Courier eben im Voraus und wenn ich für 10 oder 20 Jahre zahlen sollte, denn die Preise sind jeden Cent wert, den Sie angeben, und der Courier ist eine so gute und billige Zeitung, daß man sie gern auf Jahre hinaus im Voraus bezahlt und gewinnt man dann einen der ersten 7 Preise, so hat man ein wertvolles Geschenk für wenig Geld und außerdem eine wertvolle Zeitung für Jahre hinaus. Solche Reden hört ein Leitungs-Manager gern und wenn er auch als erster Rat den Preisbewerbern den Rat gibt, "werbet vor allem recht viele neue Leser", so kann er es doch wieder auch niemandem verwehren, den Courier auf eine große Reihe von Jahren im Voraus zu zahlen.

Dreifacher Mord in Saskatchewan.

Eine graufige Mordtat ereignete sich letzte Woche bei Duff Lake, Sask. Ein Unnar oder Bulgare mit Namen John Meck, der bei einem gewissen Thoburn arbeitete, hat diesen sowie seine Frau und Schwiegermutter umgebracht. Meck ist ein harter, gutgebauter Mann, aber von unbewährtem Temperament. Er arbeitete seit ungefähr 6 Monaten bei Thoburn als Anst.

Nach Mecks Aussagen wurde er schlecht von den Thoburns behandelt, mußte 12 bis 16 Stunden jeden Tag arbeiten und dabei immer hören, daß er zuviel esse und nicht satt zu kriegen sei. Das machte ihn natürlich wütend und er beschloß, der Sache ein Ende zu machen. Er wollte die Thoburns verlassen und auf seine Heimstätte gehen. Doch wollte Thoburn das nicht zulassen. Darauf ging Meck und holte, wie er erzählte, eine Schrotflinte und schickte Thoburns zweimal, als dieser zum Frühstück ins Haus gehen wollte, Thoburns hinunter und war sofort tot. Der Mörder erzählte dann weiter:

"Ich ging nun in den Stall und packte auf, ob jemand herauskommen würde. Ich gab den Kindern nachher Kuchen und Milch und sah um Mittag, wie Frau Thoburn aus der Tür heraustrat und fortlaufen wollte. Ich holte ein Pferd, setzte mich darauf und hielt hinter ihr her. Als ich sie eingeholt hatte, schlug ich sie mit der Flinte nieder und schnitt ihr den Hals mit einem Schlachtermesser durch. Sie liegt wirklich vom Hause in einem Gange, ungefähr 300 Yards weit vom Hause."

"Frau McKinnon (die Schwiegermutter, ungefähr 60 Jahre alt) kam dann heraus und rief mich: 'Wo bist du, John?' Dann verlor sie auch die Fortlaufzeit. Ich ließ hinter ihr her, schloß einige Male auf sie, schlug sie dann mit dem Gewehr nieder und schnitt ihr die Kehle durch. Sie liegt ungefähr 200 Yards vom Hause entfernt."

Nachdem der dreifache Mörder diese grauenhaften Taten vollbracht, ging er ruhig ins Haus und machte den Tisch für einen langen Feiertag fertig, schickte die Pferde an, belud den Wagen mit Provisionen und brachte die Kinder zu Bett. Er nahm ein Gewehr und Patronen mit und einen großen Kasten, fuhr dann fort von dem Schauplatz seiner Mordtaten.

Als die schweißlichen Verbrechen bekannt wurden, war die ganze Gegend in fürchterlicher Erregung. Es dauerte auch nicht lange, bis E. F. Gardner von der Britischen Polizei und ein Herr Radmussen den Mörder fanden, wie er seine Pferde fütterte und trankte. Ohne sich zur Wehr zu setzen, ergab er sich den Verfolgern. Da man fürchtete, daß die erregten Farmer den Mörder lynchen würden, brachte man ihn unter guter Bedeckung nach der Stadt.

Der Mörder tut ganz ruhig und spricht von dem Mord, als handelte es sich um das Abschachten wilder Tiere. Und je eher die Menschheit mit Hilfe des Stricks von einer solchen Bestie befreit wird, desto besser.

Königs Geburtstag.

König Edward VII. von Großbritannien feierte am 9. November seinen Geburtstag. Der König ist jetzt 68 Jahre alt. Dittziel wird der Geburtstag erst im Mai gefeiert. Am Donnerstag den 11. Nov. tritt das Parlament zu Ottawa wie der zusammen.